Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 8

Rubrik: Drei Knaben und doch sieben

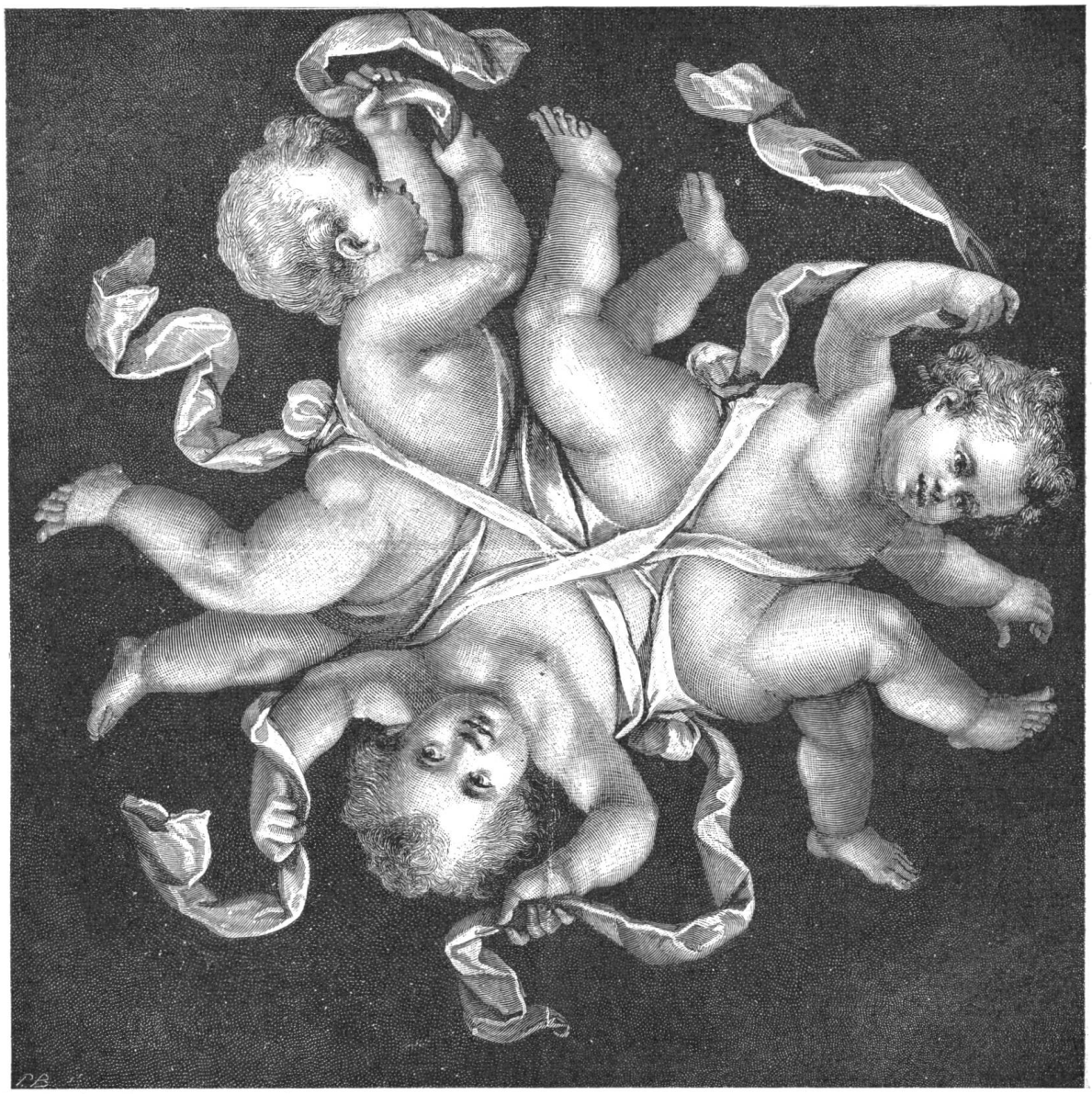
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Drei Knaben und doch sieben

Hier einmal ein Vexierbild anderer Art. Es handelt sich um eine Holzschnittwiedergabe aus dem 19. Jahrhundert eines Bildes des berühmten holländischen Malers Franz Floris. Das seltsame Gemälde verdankt seine Entstehung einer bizarren Laune des Künstlers. Beim ersten Anblick sieht man nämlich nur drei Knaben. Bei genauer Betrachtung aber kommt man dahinter, daß die Körper der drei Knaben so raffiniert ineinander verschlungen sind, um je nach der Zuteilung der verschiedenen Glieder eigentlich sieben auszumachen. Der Maler Franz Floris wurde 1520 in Antwerpen geboren. Er bildete sich dann in Italien unter Michelangelo aus und eröffnete nach der Rückkehr in seine Vaterstadt eine Schule, die weithin berühmt war und 120 Schüler gezählt haben soll.

Da unsere Idee, die fast vergessenen Vexierbilder wieder in Erinnerung zu rufen, viel Widerhall gefunden hat, fordern wir unsere Leser auf, uns solche Vexierbilder, soweit sie sie noch in Zeitschriften des 19. Jahrhunderts oder in Stichen des 18. Jahrhunderts finden, zur Einsicht zu senden.